

Erwin Scharrer

Heilung für die Seele

Familienstellen auf biblischer Basis

Mit einem Beitrag von Professor Dr. Manfred Seitz

SCM Hänssler

Inhalt

1. Vorwort von Elisabeth v. Bibra	9
2. Persönliches Vorwort von Erwin Scharrer	11
3. Zur Einführung ins Thema	15
4. Familienstellen auf biblischer Basis: vom Zerbruch zum Aufbruch	17
4.1 Einführung in das Geschehen des Familienstellens	18
4.2 Falldarstellungen	30
5. Das »wissende Feld«: Versuch einer Klärung	93
5.1 Theologischer Exkurs: Das Geheimnis des wissenden Feldes – Adam und Eva vor und nach dem Fall	95
6. Die Genesis-Fallgeschichten	111
6.1 Gestörte Familienbeziehungen im Buch Genesis: Abbild familiärer Zerreißproben auch für uns heute?	111
6.2 Das biblische Heimsuchungsgesetz	152
6.3 Die Bedeutung der Familie für das Reich Gottes	157
6.4 Die Bedeutung des Reiches Gottes für die Familie	160
7. Perspektiven nach den Aufstellungen und den Genesis-Fallgeschichten	163
7.1 Die Trinität Gottes	165
7.2 Die Dreieinheit des Bösen	170
7.3 Der Mensch als Einzelner: als Mann und Frau, als Leib, Seele und Geist	176
7.4 Der Mensch in der Familie: Vater, Mutter, Kind	177
7.5 Das menschliche Herz in der Zerreißprobe von Hinfälligkeit, Bedürftigkeit und Ermächtigung	179

7.6 Schuld des Einzelnen und der Familie	181
7.7 Hilfen zur vertieften Selbsterfahrung.....	182
7.8 Lebenskrisen in Verbindung mit Konfliktfeldern	185
7.9 Versöhnung mit dem inneren Kind	187
8. Therapeutisches und seelsorgerliches Vorgehen	
in der Praxis	203
8.1 Fallbeispiele	203
8.2 Paarbeziehung, Vaterschaft, Mutterschaft und Kindschaft sind aufeinander bezogen	206
8.3 Grundannahmen einer tiefenpsychologisch fundierten, beziehungorientierten Psychotherapie und Seelsorge auf der Basis eines biblischen Menschenbildes: Einige Wesensbestimmungen des Menschseins	212
8.4 Heilungsschritte, Verstehensschritte und Versöhnungs- schritte in Psychotherapie und Seelsorge	212
8.5 Psychotherapie und Seelsorge: ein integrativer Prozess	219
8.6 Zusammenfassung gesicherter biografischer Schutzfaktoren und Risikofaktoren im Hinblick auf die Entstehung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen.....	223
9. Der »ermächtigte Mensch«	225
9.1 Die neue Gottesfamilie I: Die Vaterschaft Gottes	227
9.2 Die neue Gottesfamilie II: Die »Braut«	229
9.3 Die Vollendung: neuer Himmel, neue Erde	230
10. Professor Dr. Manfred Seitz: »Das wissende Feld« und das vorenthaltene Wissen: woher es kommt	233
11. Zusammenfassung	257
12. Literatur	261
Dank	271

5. Das »wissende Feld«: Versuch einer Klärung

Kommen wir auf den Begriff des *wissenden Feldes* zurück. Bei den Aufstellungen wirkt eine Kraft, die *Verborgenes* ans Licht bringt. Alle *Aufsteller* sind übereinstimmend der Meinung: Dieses *Wissen* zeigt sich regelhaft, aber wir wissen nicht, woher es kommt. Das Verborgene, das aufgedeckt wird, ist immer vergangene, verborgene Beziehungswahrheit, die von *Stellvertretern* an dem Platz, an dem sie stehen, an den sie von dem Aufsteller nach seinem inneren Bild hingestellt worden sind, ausgesprochen werden, die aber mit den wirklichen Beziehungspersonen des Aufstellers nicht in Berührung waren, diese also nicht kennen. So entsteht immer wieder die Frage: *Woher wissen sie das*, woher wissen sie diese Beziehungswahrheiten, die ja eigentlich nur der Aufsteller selbst wissen dürfte? Denn der Aufsteller bestätigt in der Regel das, was sie sagen. Ja, so war es wirklich.

In einer »Monatszeitung für Politik und Religion«⁴ ist vor einiger Zeit ein kleiner Artikel erschienen, in dem die therapeutische Methode des Familienstellens mit Bezug auf den Namen Bert Hellinger als eine *Technik esoterischer Wahrsagerei* dargestellt und verstanden wird. Auch aus biblischer Sicht wird die Wirklichkeit des Bösen, die Wirklichkeit satanischer Wahrsagerei als eine Macht eingestanden. Sie kann beim *Familienstellen* durchaus zum Ausdruck kommen. Das hängt aber sehr davon ab, in welchem Geist die Seminararbeit des Familienstellens durchgeführt wird. Vor allem der Leiter der Seminararbeit ist für das Gelingen der Aufstellungen verantwortlich. *Familienstellen auf biblischer Basis* wird in einem Team von Mitarbeitern durchgeführt, die alle dem biblischen Menschenbild verpflichtet und verbunden sind.

⁴ Kurier der Christlichen Mitte, Lippstädter Str. 42, 59 329 Liesborn.

Das Gebet zu dem dreieinigen Gott steht im Mittelpunkt der Seminararbeit. Am Ende jeden Seminars wird jedem Teilnehmer auf Wunsch ein Heilungs- und Segnungsgebet angeboten. Unter diesen Vorzeichen haben *Geister der Wahrsagerei* keine Chance zur Wirkung.

Jeder Mensch wird in der Familie gezeugt, geboren, verletzt; ist also von frühester Kindheit an allen Formen von mehr oder weniger guten Beziehungserfahrungen ausgeliefert. Doch erklären diese sehr frühen kindlichen Beziehungserfahrungen, die ja schon im Mutterleib beginnen, das sogenannte *Geheimnis* des wissenden Feldes? Meine Antwort lautet: Sie erklären es nicht vollständig, denn es kommen immer wieder auch Wahrheiten ans Licht, die viel weiter zurückgehen, noch in viel frühere Generationen zurückreichen; auch Wahrheiten, die noch andere Qualitäten haben, die mit Belastungen durch Machtbereiche der Finsternis in Verbindung stehen. Bei manchen Aufstellungen ist es erstaunlich, dass oft noch Wahrheiten von Großeltern, ja Urgroßeltern ans Licht kommen, sozusagen *beziehungswirksam* werden können, in denen *geistig-seelische Machtwirkungen* erkennbar werden, z. B. Todesmächte, Freimaurerei, Nationalsozialismus oder eine Macht von Habsucht, Trunksucht, sexueller Missbrauch, Erbschuld u. a. In aller Regel sind es *schlimme* oder *böse* Wahrheiten, die plötzlich von einem Stellvertreter *wahrgenommen* werden: Vergangene Finsternis kommt ans Licht.

Meiner Meinung nach liegt die eigentliche Wurzel dieses wissenden Feldes schon in den ersten Familien der Menschheit, wie sie im Buch Genesis (1. Buch Mose) geschildert werden. Das Wort Genesis bedeutet *Anfang*. Die Erschaffung der ersten Menschen war der Anfang der Menschheit. Hier beginnt alles. Auch das Wort *Gen* meint etwas Ähnliches, genauer: etwas Identisches. Gen ist klinisch ein Ausdruck für Erbfaktor. Die Summe der Gene enthält die Summe der Erbfaktoren. So stellt sich die Frage: Was unterscheidet und was verbindet ein *Aufstellungsbild* der Genesis-Fallgeschichten von den Aufstellungsbildern bei den Familienaufstellungen?

Es gibt einerseits keinen nennenswerten Unterschied. Es zeigt sich in jedem Fall ein *Beziehungskraftfeld*, das die einzelnen Personen in der Familie ähnlich unterschiedlich beschreibt. Der entscheidende Unterschied ist jedoch, dass bei den Genesisaufstellungen die Wirklichkeit des *Lichtes* als eines liebenden Schöpfergottes und die Wirklichkeit der *Finsternis* als *Schlange* in Erscheinung treten. Es sind ja nicht nur zwei Bilder, sondern zwei wesensverschiedene, einander entgegengesetzte Grundmächte in der Schöpfung, die in den Genesis-Geschichten aufeinandertreffen. Diese beiden Grundmächte kennzeichnen das *Geheimnis zweier Kraftfelder von Gut und Böse*.

Im folgenden Kapitel versuche ich, diese beiden Kraftfelder theologisch zu begründen.

5.1 Theologischer Exkurs: Das Geheimnis des wissenden Feldes – Adam und Eva vor und nach dem Fall

Gott hatte den ersten Menschen Adam am Anfang der Schöpfung in besonderer Weise auf zwei Bäume im Garten des Paradieses aufmerksam gemacht: auf den »Baum des Lebens« und den »Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen«.

1. Mose 2,7 berichtet in bildhafter Sprache von der Erschaffung des ersten Menschen.

Der Mensch wird jedoch von Gott gewarnt, vom Baum der Erkenntnis zu essen. Folgende Bibelstellen illustrieren dies:

1. Mose 2,8-9: »Dann pflanzte Gott, der Herr, einen Garten in Eden, im Osten gelegen.

Dort hinein brachte er den Menschen, den er erschaffen hatte. Und Gott, der Herr, ließ alle Arten von Bäumen in dem Garten wachsen – schöne Bäume, die köstliche Früchte trugen. In der Mit-

te des Gartens wuchsen der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.«

1. Mose 2,15-17: »Gott, der Herr, brachte den Menschen in den Garten Eden. Er sollte ihn bebauen und bewahren. Er befahl dem Menschen jedoch: ›Du darfst jede beliebige Frucht im Garten essen, abgesehen von den Früchten vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Wenn du die Früchte von diesem Baum isst, musst du auf jeden Fall sterben.«

Ich möchte auf das *Geheimnis des wissenden Feldes* aufmerksam machen. Ich weise auf Ursachen und Wirkungen hin, die beim *Familienstellen* erkennbar werden. Nach meiner Erkenntnis beginnt das *wissende Feld* mit einer Gebotsübertretung im Garten des Paradieses.

1. Dietrich Bonhoeffer hat in seinem Buch »Schöpfung und Fall« Genesis 1-3 ausgelegt und vieles verständlich gemacht. In der Einleitung seines Buchs schreibt er: »Die Kirche Christi legt Zeugnis ab vom Ende aller Dinge. Sie lebt vom Ende her, sie denkt vom Ende her, sie handelt vom Ende her, sie verkündigt vom Ende her. ›Gedenket nicht an das Alte und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues machen.« Jes. 43,18-19. Das Neue ist das wirkliche Ende des Alten; das Neue aber ist Christus. Christus ist das Ende des Alten. Nicht Fortführung, nicht Zielpunkt, sondern Vollendung. Die Kirche redet in der alten Welt von der neuen Welt. Sie erkennt die alte Welt allein aus dem Licht der Neuen Welt.«⁵
2. Bonhoeffer beschreibt eindrücklich: »Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen steht ebenso wie der Baum des Lebens in der Mitte des Gartens. Aber an den Hinweis auf ihn knüpft sich unmittelbar ein besonderes Wort Gottes, nämlich das Verbot, von ihm zu essen, und die Bedrohung mit dem Tod, sobald der

⁵ Dietrich Bonhoeffer, Schöpfung und Fall, 4. Auflage, Kaiser Verlag, München 1937, Seite 6.

Mensch dieses Gebot übertreten würde. Wie soll Adam begreifen, was Tod, was Gut und Böse, ja was überhaupt das Verbot ist, da er ja im ungebrochenen Gehorsam gegen den Schöpfer lebt? Kann das alles für ihn etwas anderes sein als leere Worte? Gewiss, Adam kann nicht wissen, was Tod, was Gut und Böse ist, aber Adam versteht in diesen Worten nur, dass hier Gott ihm gegenübertritt und ihn auf seine Grenze hinweist.«⁶

Fazit

Der Mensch Adam steht allein vor einem göttlichen Vertrauensanspruch. Der liebende Schöpfergott erhebt ihn zu einer besonderen Vertrautheit in dem Anspruch, ihm zu gehorchen, aber auch zu dem Anspruch, von ihm allein abhängig zu sein.

3. Die Erschaffung der Frau (1. Mose 2,18-25) erfolgt *nach dem Dialog* Gottes mit Adam über die Bedeutung der beiden Bäume. Der Baum des Lebens wird zuerst genannt, an den sich kein Verbot knüpft, um dessen Frucht letztlich alles geht, der aber besonders gefährdet ist durch den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Adam hat Eva im ungebrochenen Verhältnis zu Gott empfangen. »Endlich!«, rief Adam aus. »Sie ist ein Teil von meinem Fleisch und Blut! Sie soll ›Männin‹ heißen, denn sie wurde vom Mann genommen.« Das erklärt, warum ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlässt und sich an seine Frau bindet und die beiden zu einer Einheit werden.« (1. Mose 2,23-24) Im täglichen Zwiegespräch waren sie beide mit Gott, dem Schöpfer, verbunden.

Es scheint, dass Adam in seiner Begeisterung über dieses Geschenk das Verbot Gottes in Bezug auf das empfangene Verbot, von dem er offenbar mehr wusste als Eva, menschlich ausgedrückt, ein wenig vergessen hatte; denn Eva ist es, die zuerst von der Schlange, nach dem Griff zu der verbotenen Frucht, verführt wurde.

⁶ Dietrich Bonhoeffer, ebd., Seite 61.

Bonhoeffer führt dazu aus: »Das *Zwielicht*, in dem das Geschafene und das Böse hier erscheinen, ist auf keine Weise aufzulösen, ohne dass das Entscheidende zerstört wird. Die Zweideutigkeit der Schlange, der Eva, des Baumes der Erkenntnis als Geschöpfe der Gnade Gottes und als Ort der Stimme des Bösen muss als solche gewahrt bleiben und darf keinesfalls grob auseinandergerissen werden. Denn eben dieses Zwielicht, diese Zweideutigkeit, in der Schöpfung hier steht, ist für den Menschen in der Mitte – und auch der Jahwist war Mensch der Mitte – allein mögliche Gestalt der Aussage über jenes Geschehen. Nur so ist das zwiefache Anliegen zu wahren: die Schuld wirklich ganz dem Menschen zu geben und zugleich die Unbegreiflichkeit, die Unerklärbarkeit, die Unentschuldbarkeit der Schuld zum Ausdruck zu bringen. Die Bibel will nicht über den Ursprung des Bösen Auskunft geben, sondern von seinem Charakter als Schuld und als unendliche Belastung des Menschen zeugen. Die Frage nach dem Ursprung des Bösen unabhängig hiervon zu stellen, liegt dem biblischen Autor fern und gerade dadurch wird die Antwort nicht eindeutig, direkt sein können. Sie wird immer ein Doppeltes ausdrücken, dass der Mensch als Geschöpf Gottes das ganz Widergöttliche, das Böse getan habe und dass dies eben darum Schuld, unentschuldbar Schuld ist«⁷ ... Die Bibel weist hier nicht auf eine fremde Macht hin, auf den Teufel, der verführt hat, sondern sie macht allein das Geschöpf Gottes verantwortlich.

Fazit

Hier wirkt und waltet ein Beziehungsgeheimnis zwischen Gott und dem Menschen, das wir nicht auflösen können, das aber bis heute wirkt. Es ist das Geheimnis einer sehr tiefen Würde, die Gott dem Menschen damals und bis heute zumutet; nämlich die Würde einer Entscheidung in der Frage: Wer ist der Erste und wer ist der Zweite? Bist du, Adam, bereit, nach mir der Zweite zu sein und niemanden sonst in diese Beziehungsvertrautheit eindringen zu lassen?

⁷ Dietrich Bonhoeffer, ebd., Seite 80 f.